

Christus im Alten Testament: Die Gottesknechtslieder bei Jesaja - Teil V

Gründonnerstag, den 28. März 2024

1. Jesaja 61,1-3 gehört nicht zu den klassischen Gottesknechtsliedern.

Fortlaufende Bibellese: Jes 63, 7-14

Dieser Text ist in gewisser Hinsicht ein „Wackelkandidat“.

- Die einen rechnen ihn dazu – die anderen nicht.
- Das Wort „Knecht“ kommt in ihm nicht vor.
- Das trifft aber genauso für das dritten Gottesknechtslied zu.
- Der „Knecht“ ist hier wie dort indirekt in dem Komplementärbegriff יהוה אֲדוֹנָי = *adonaj* JHWH (Vers 1) enthalten.
- Wer diesen Gottesnamen gebraucht, drückt damit seine Unterordnung, seine Zugehörigkeit und sein Vertrauen zu Gott aus, wie es für einen Knecht typisch ist.

Es spricht vieles dafür, dass Jesaja 61,1-3 ein weiteres Gottesknechtslied ist.

- Das Besondere ist, dass in ihm auch der messianische Klang von Jesaja 7-11 zu hören ist.
- Am Ende des Prophetenbuches kommen die Gottesknechtslinie und die messianische Linie gewissermaßen zusammen.
- Die liberale Theologie kommt hier allerdings zu einem anderen Ergebnis, weil sie das Jesajabuch in drei unabhängig entstandene Prophetenbücher aufteilt.
- Sie sieht in unserem Text kein Gottesknechtslied, sondern die Prophetenberufung des sogenannten Trito-Jesaja.
- Zu solch einer Konstruktion kann man nur kommen, wenn man Zweifel an echter Prophetie wie an Vorhersagen weit über die eigene Lebenszeit hinaus hat.

In der prophetischen Literatur sind „Kunstnamen“ völlig unüblich.

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Im Unterschied zu den Geschichtsbüchern haben Propheten durchweg ihre Identität offengelegt (ähnlich die Briefschreiber im NT).
- Das Buch Jesaja ist durch die Überschrift eindeutig mit dem Propheten Jesaja aus Jerusalem im 8. Jhd. v.Chr. verbunden.
- Sprach- und Stilunterschiede sind nicht festzustellen, dafür aber durchgehende Linien durch das ganze Buch.
- Begriffe wie *Schuld, trösten, Herrlichkeit Jahwes, Gerechtigkeit, der Heilige Israels, Zion / Jerusalem* ziehen sich durch das ganze Buch.
- Sirach schreibt um 200 v.Chr.: „Im Geist schaute er, was am Ende geschehen sollte, und tröstete die Trauernden in Zion“ (48,24).

Karfreitag, den 29. März 2024

2. Das fünfte Gottesknechtlied liegt im Zentrum des dritten Buchteiles.

Fortlaufende Bibellese: Jes 63,15 - 64,11

Es ist dort die inhaltliche Mitte.

- Sie wird durch vier einander entsprechende Themenkreise ringförmig eingefasst und damit hervorgehoben.
- Kap. 60 + 62: geht es jeweils um das „Heil für Jerusalem und Zions Herrlichkeit“,
- Kap. 59 + 63; um die die „Klagen des Gottesvolkes“,
- Kap. 56,9 – Kap. 58 + Kap. 65,18 – 66,17 um die „Anklagen Gottes gegen sein Volk“,
- Kap. 56,1-8 + 66,18-24 um die „Ausweitung des Heils über die Grenzen Israels hinaus“.

Das Heil Gottes mit Israel und den Völkern ist unlösbar verbunden mit der Person, die sich in Kapitel 61,1-3 vorstellt: Sie steht in der Mitte.

- Hier redet nicht der HERR wie im Kapitel zuvor, denn die Person wird vom HERRN mit dem Geist des HERRN gesalbt (Vers 1).
- Hier redet auch nicht Jesaja von sich selber, weil das angekündigte Heilswerk ihn völlig überfordern würde – dazu ist kein Mensch fähig.
- Hier redet ein Geiststräger, der mit dem HERRN engstens verbunden ist und im Sinne der messianischen Weissagungen von Kapitel 7, 9 und 11 handelt.
- Sein Name lautet „Immanuel“.

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Alles, was der hier Redende sagt, findet sich in den Gottesknechtsliedern und in den messianischen Weissagungen Kap. 7-11 wieder.
 - Er ist ausgerüstet mit dem Geist Gottes (42,1).
 - Er weiß mit den Müden zu reden zu rechter Zeit (50,4).
 - Er richtet die Verzagten und Trauernden auf wie das geknickte Rohr und den glimmenden Docht (42,3).
 - „Gott, der Herr“, ist bei ihm (Jes.50,4.5.7.9).
 - Er führt die Gefangenen heraus (49,9).

Jesus nimmt auch das fünfte Gottesknechtslied für sich in Anspruch.

- In der Synagoge zu Nazareth sagt er: „Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren“ (Lukas 4,21).
- Jesus zitiert aus der griechischen Übersetzung, der Septuaginta.
- Den „Tag der Rache“ lässt er weg, weil er erst bei seiner Wiederkunft eine Rolle spielt.
- Aus 58,6 wird ergänzt: „die Zerschlagenen zu entlassen in Freiheit“.
- Der Schwerpunkt liegt ganz auf der Verkündigung des „Gnadenjahres“, das in Jesaja 61,2a betont in der arithmetischen Mitte liegt.

Karsamstag, den 30. März 2024

3. Das fünfte Gottesknechtslied hat eine königliche Ausrichtung.

Fortlaufende Bibellese: Jes 65, 1-16

Es hebt sich dadurch deutlich von den vier vorangehenden Gottesknechtsliedern ab.

- Diese beleuchten mehr das priesterliche Leben des Gottesknechtes.
- Zum Priesterlichen gehört der verborgene Dienst, das Beten, das Leiden, das Opfern, der Gehorsam, das Verkannt-Werden, nicht das im Oben-Sein, sondern das im Unten-Sein, der Stellvertretungsdienst.
- Zum Königlichen dagegen gehört die Verkündigung des Reiches Gottes, die Machttaten des Helfens und Heilens, des Tröstens und Befreiens, der Vollmacht, das Niedrige zu erheben und ihm den von Gott vorgesehenen Platz zu geben.
- Priesterliches und Königliches muss man unterscheiden, aber man darf es nie voneinander trennen.
- Insofern ist es wichtig, Jesaja 61,1-3 sowohl den vier Gottesknechtsliedern als auch den messianischen Weissagungen zuzuordnen.

Es geht um ein und dieselbe Person.

- Viermal offenbart sich der *Herr als Knecht* und viermal der *Knecht als Herr*.
- Die Person ist immer beides:
 - sowohl Knecht als auch Herr,
 - sowohl der Erniedrigte als auch der Erhöhte,
 - ohnmächtig und vollmächtig zugleich,
 - bejubelt und verhöhnt,
 - sowohl Priester als auch König.
- Jesaja schaut prophetisch in den messianischen Weissagungen und in den Gottesknechtsliedern das Geheimnis der Person Jesu.
- Das Priesterliche und Königliche sind darüber hinaus Grundlinien der Heiligen Schrift, auf die wir immer wieder stoßen.
- Wir tun gut daran, solches im Blick zu behalten.

Was für Jesus, den Messias und Gottesknecht gilt, gilt auch für uns.

- Schon im AT heißt es vom Volk Gottes: „Ihr sollt mir ein Königreich von Priestern sein“ (2. Mose 19,6).
- Dreimal steht im NT: Gott hat uns zu Königen und Priestern gemacht (1. Petrus 2,9; Offenbarung 1,6; 5,10).
- Jesus will beides in uns leben: Das Priesterliche und das Königliche, sein Leiden und sein Herrschen.
- Beides persönlich und gemeindlich.
- Und nie anders als im Dienen.

Ostersonntag, den 1. April 2024

4. Das Heil für Israel und die Völker hängt am verheißenen Gottesknecht und Messias.

Fortlaufende Bibellese: Jes 65, 17-25

Um seine Person geht es in Jesaja 61,1-3.

- In Kapitel 60 + 62 wird die Sache des Heils beleuchtet,
- in Kapitel 61 die Person, die das Heil heraufführt.
- Sie wird genauso unvermittelt eingeführt wie bei den Gottesknechtsliedern zuvor und den messianischen Weissagungen in den ersten Kapiteln.

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Ohne Einleitung oder Vorbereitung bricht hier das prophetische Licht einfach durch.
- Die Identität der Person bleibt aber ein Geheimnis, das sich erst mit dem Kommen Jesu lüftet.

Der ganze Abschnitt wird von zwei Verben bestimmt: „gesalbt“ und „gesandt“.

- Salböl diente in biblischen Zeiten zur Heilung, Stärkung und Mehrung des Wohlbefindens.
- „Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein“ (Ps. 23,5).
- Es diente aber auch zur Ermächtigung von Amtsträgern, die Gott erwählt hat, etwa einem König, Priester oder Propheten.
 - Saul ist der „Gesalbte des Herrn“ (1. Sam. 10,1) und wird deswegen von David nicht angetastet (1. Sam. 24,7)
 - Aaron und seine Söhne werden zum Priesterdienst gesalbt (Ex. 28,41; 30,30).
 - Elia soll Elisa zu seinem Nachfolger salben (1. Kön. 19,16).
 - Auch Gegenstände wie Stiftshütte, Altar, Bundeslade werden gesalbt und damit dem profanen Gebrauch entzogen.
 - Der Gesalbte schlechthin ist Christus (Apg. 4,27; Hb. 1,9).
- Wer gesalbt ist, ist Gott unterstellt und in seinen Dienst genommen.
- Zugleich wird er von ihm bevollmächtigt und mit Autorität versehen.

Eine Salbung steht in der Bibel immer im Zusammenhang mit einer Sendung.

- Jes. 61 nimmt der HERR die Salbung und Beauftragung selbst vor.
- In solchen Zusammenhängen wird immer wieder als Ausrüstung der Hl. Geist erwähnt.
- Im NT wird der Hl. Geist sogar als Salbung schlechthin bezeichnet (Joh. 14,17.26; 1. Joh. 2,20.27).
- Wo der Hl. Geist wirkt, wird selbst das Private in Dienst genommen.
- „Der Geist des HERRN ist auf mir“ (Jes. 61,1) steht in einer Linie mit „Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN (Jes. 11,2) und „Ich habe ihm meinen Geist gegeben“ (Jes. 42,1).

5. Die Sendung des Gottesknechts besteht in sieben Tätigkeiten.

Fortlaufende Bibellese: Jes 66, 7-11

Dabei fällt auf: Vier von ihnen sind Tätigkeiten des Sprechens.

- "Den Elenden gute Botschaft zu predigen" / „Den Gefangenen Freiheit zu verkündigen“ / „Ein Gnadenjahr des HERRN auszurufen“ / „Alle Trauernden zu trösten“.
- Das zeigt an, welch hohen Stellenwert bei Gott die Verkündigung hat.
- Ausgerechnet das, was nichts gilt – das Wort –, ist für das Zustandekommen von Heil von entscheidender Bedeutung.
- Das Wort, von Gott in Dienst genommen – das Wort, durchdrungen vom Hl. Geist, hat schöpferische Kraft.
 - „Und Gott sprach: Es werde Licht“ (1. Mose 1,3).
 - „Dir sind Deine Sünden vergeben“ (Mk. 2,5)
 - „Stehe auf, nimm Dein Bett und geh hin“ (Mk. 2,9).
 - „Verstumme und fahre aus von ihm“ (Mk. 1,25).
 - „Weine nicht“ (Lk. 7,13).
- Weil das Wort bei Gott eine solche Bedeutung hat, will es der Satan entwerten und hat es besonders auf unsere Zunge abgesehen (Jk. 3).

Drei von den Tätigkeiten des Messias-Knechts sind ein Tun.

- „zerbrochene Herzen“ „verbinden“ / „Gebundenen“ den „Kerker öffnen“ / „Trauernden in Zion“ „helfen“.
- Wort und Tat gehören bei Gott unlösbar zusammen.
- Der Name Jesus bedeutet: „Gott hilft“, „Gott rettet“.
 - „Helfen“ heißt: aus Not retten (Sturmstillung, Seenot).
 - Kranke gesundmachen (in den Evangelien und Jak. 5,15),
 - die Unversehrtheit einer Person wieder herstellen (Jes. 61,3),
 - einem Angegriffenen Zuflucht und Schutz gewähren,
 - Sünden vergeben und vor dem ewigen Verderben bewahren.
- Wir dürfen diesen Namen gebrauchen in der Gewissheit, dass Jesus das tut, was sein Name besagt: in keinem anderen ist Heil (Apg. 4,12).
- Uns zu helfen, ist ein ganz wesentlicher Bestandteil seiner Sendung: „Der Herr ist meine Hilfe, ich will mich nicht fürchten“ (Hebr. 13,6).

Das Heil gilt vor allem denen, die bedürftig sind.

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- „Die Hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer“ (Lk. 1,53).
- Die geistlich Armen, die Leidtragenden, die hungert nach Gerechtigkeit, die um Gerechtigkeit Verfolgten werden selig gepriesen (Mt. 5,iff).
- Die auf der Schattenseite des Lebens stehen, sind die Bevorzugten.
- Die Wunder Gottes finden sich dort, wo menschliche Hilfe nicht greift.
- Darum sind die Seinen immer in Schwierigkeiten, und doch geborgen.

Osterdienstag, den 3. April 2024

6. Der Dienst des Gottesknechts bringt grundlegende Veränderungen.

Fortlaufende Bibellese: Jes 66, 12-14

Sein Helfen stellt Dinge auf den Kopf.

- Es kommt zu einem „fröhlichen Wechsel“.
- In Vers 3 steht dafür dreimal das Wort „statt“:
- „Schmuck *statt* Asche“, „Freudenöl *statt* Trauer“, „ein Kleid des Lobes *statt* eines betrübten Geistes“.
- Im NT wird diese Linie noch stärker ausgezogen:
- *statt* Sünder ein Gerechter, *statt* Verlorener ein Geretteter, *statt* alter Mensch ein neuer Mensch.

Durch den Dienst des Gottesknechts können sich Dinge ins Gegenteil verkehren.

- Reinhard Bonnke hat das Evangelium hier auf den Punkt gebracht: „Vom Minus zum Plus“.
- Das gehört zu dem Wunderbarsten, was uns die Schrift verkündet.
- Jedes Minus, was wir mit dem Messias-Knecht Jesus in Berührung bringen, kann in ein Plus verwandelt werden.
- Mit dieser Botschaft hat Jesus seinen Dienst angetreten.
- Wir dürfen ihm an dieser Stelle zutiefst vertrauen und jedes Weh und Ach unseres Lebens darin eingeschlossen wissen.

Was auffällt in dem dreifachen Wechsel von Jes. 61,3, ist die Tatsache, dass jedes Mal eine Traurigkeit in eine Freude verwandelt wird.

- Erst ist die Rede von „Asche“, „Trauer“ und „betrübten Geist“.
- Der Gottesknecht macht daraus „Schmuck“, „Freudenöl“ und „schöne Kleider“ des Lobes („ihm zum Preis“).
- Die Traurigkeit ist etwas, was vielen Menschen zu schaffen macht.

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Sie ist ein seelischer Schmerz, der unsere Lebensqualität erheblich mindert;
- ausgelöst durch Verluste, Ängste, Sorgen, Zurücksetzungen, Beleidigungen oder Enttäuschungen.
- Traurigkeit kann uns krank machen.
- Festgefahrene Traurigkeit nennt man Depression.
- Paulus spricht von einer „Traurigkeit dieser Welt“, die für sie also typisch ist und ein Gefälle hat zum Tod hin (2. Kor. 7,10).
- Der Gottesknecht hat die Kraft, uns da herauszuholen und uns gewissermaßen in die Welt Gottes zu versetzen.
- „Die Erlösten des HERRN werden... nach Zion kommen..., Freude und Wonne werden sie ergreifen und Schmerz und Seufzen wird entfliehen (Jes. 35,10; 51,11).

Ostermittwoch, den 4. April 2024

7. Beim Gottesknecht hat das Trösten ein besonderes Gewicht.

Fortlaufende Bibellese: Jes 66, 15-17

Er ist „gesalbt“ und „gesandt“ „um alle Trauernden zu trösten“ (Vers 2b).

- Dem „betrübten Geist“ steht der „Heilige Geist“ gegenüber und den Trauerkleidern die Kleider des Lobens.
- Die Worte „Trost“ und „trösten“ kommen bei Jesaja 16-mal vor.
- In den messianischen Weissagungen und Gottesknechtsliedern klingt dieser Ton immer wieder an.
 - „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“ (Jes. 9,1).
 - „Er wird in Gerechtigkeit richten die Armen und rechtes Urteil sprechen den Elenden im Lande“ (Jes. 11,4).
 - „Das geknickte Rohr wird er nicht zerbrechen und den glimmenden Docht wird er nicht auslöschen“ (Jes. 42,3).
 - „... dass er wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden“ (Jes. 50,4).
 - „Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen... Aber er ist um unserer Missetat willen verwundet... Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jes. 53,4+5).

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Gott ist ein „Gott allen Trostes, der uns tröstet in aller unsrer Trübsal“ (2. Kor. 1,3+4).
- Auf den von Gott Gesandten hat der greise Simeon gewartet: „Er wartete auf den Trost Israels“ (Luk. 2,25).

Das Evangelium Jesu Christi hat zutiefst etwas mit Trost zu tun.

- Es ist Zuspruch, Ermutigung, Stärkung, Freudenbotschaft.
- Es holt uns aus den negativen Lagen unseres Lebens heraus.
- Jesus ist der angekündigte Immanuel, der „Gott mit uns“ (Mt. 1,23).
- Er ist der Herr über alle Gegebenheiten und hat alles in seiner Hand.
- Keiner kann unserem Herzen so nahe sein wie er.

Trost hängt sprachlich mit Vertrauen zusammen.

- Es ist jemand da, der zu mir steht, auf den ich mich verlassen kann.
- Ich kann meine Not in eine tragende Beziehung verankern.
- Jesus will mir aber nicht nur nahe sein in meiner Verzagtheit, Traurigkeit und Hoffnungslosigkeit, er holt mich heraus, führt mich aus der Enge in die Weite und vertreibt alle Finsternis.
- In der Berührung mit ihm werden ich mit meinem Kummer in den Heilsplan Gottes hineingenommen, wo er einen tiefen Sinn bekommt.
- Trost ist bei ihm auf jeden Fall etwas, was die Lage verändert.

Osterdonnerstag, den 5. April 2024

8. In der Mitte des fünften Gottesknechtslied steht das Wort „Gnadenjahr“.

Fortlaufende Bibellese: Jes 66, 18-21

Gemeint ist das Jubeljahr (יובל = Widderhorn) oder Erlassjahr nach 3. Mose 25.

- Nach dem Einzug ins Gelobte Land sollte das Volk Israel jeweils im 50. Jahr (nach 7x7 Jahren) ein Jahr der Freiheit, der Ruhe und der Gnade Gottes in besonderer Weise feiern.
- Der Acker unterlag dann nicht dem Zwang der Kultivierung, Schulden wurden annulliert, Knechte und Sklaven waren freizulassen, die Besitzlosen gewannen ihr Erbe zurück.
- Das Jubeljahr hatte eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Sabbatjahr.
- Bezeichnenderweise begann das Erlassjahr mit dem großen Versöhnungstag (*jom kippur*).

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Der Gottesknecht verkündet ein Gnadenjahr von viel tieferer und umfassenderer Freiheit aus einer ganz anderen Art von Gefangenschaft.

Jesus greift dieses Thema am Beginn seines Dienstes auf.

- In der Antrittspredigt in Nazareth werden die Schwerpunkte gesetzt.
- Das „Gnadenjahr des Herrn“ ist hier der betonte Schluss.
- Es wird bezeichnenderweise ausgerufen in seiner Heimatstadt, weil beim Jubeljahr jeder in sein Eigentum zurückkehren sollte.
- Im Übrigen fällt das Sabbatjahr 26/27 n.Chr. genau auf den Ablauf von 10 Jubel-Perioden (nach Dan 9,24ff = 7 große Jahrwochen) von 490 Jahren seit Esra 7,8 (Vollendung des Aufbaues von Jerusalem und Auftreten des letzten Schriftpropheten Maleachi).
- Das Gnadenjahr des Herrn, das Jesus ausruft, ist zeitlos an seine Person gebunden, an seine Heilsbotschaft und an seine Heilstaten.

Parallel zum „Gnadenjahr“ gibt es ein „Tag der Rache unseres Gottes“ (V. 2).

- Gericht und Gnade stehen in der Heiligen Schrift immer zusammen.
- Wer die Gerichte Gottes annulliert, annulliert auch die Gnade Gottes.
 - Die Verheißungen Jesajas stehen im Kontext der Gerichte.
 - Das Opfer Jesu auf Golgatha, die Quelle aller Gnaden, ist verbunden mit einem Gerichtshandeln Gottes.
 - Zur Freiheit der Kinder Gottes gehört das Gericht über die Gebundenheit der Sünde.
 - Dass Gott dem Frevel Einhalt gebietet und das Unrecht ahndet, ist für die Armen und Elenden eine Gnade.
 - Eine zukünftige Erweckung gibt es nur unter Gerichten.
- Gerichte richten uns aus auf das Reich Gottes, sind Heimsuchungen.
- 2. Mose 6,6: „Ich will euch erlösen... durch große Gerichte.“
- Wir dürfen uns nicht wegwünschen, dass Gott zürnt, straft + verurteilt.

Osterfreitag, den 6. April 2024

9. Unsere Sendung hat sich am Gottesknecht zu orientieren.

Fortlaufende Bibellese: Jes 66, 22-24

„Wie mich mein Vater gesandt hat, so sende ich euch“, sagt Jesus (Joh. 20,21).

Text des Tages: Jes 61, 1-3

Autor: Hans-Michael Sims

- Der Dienst des Gottesknechtes hat ein Ergebnis, dass mit zwei neuen Namen kenntlich gemacht wird: „Sie werden genannt ‚Bäume der Gerechtigkeit‘ und ‚Pflanzung des HERRN‘ (V. 3c).
- Damit werden eine neue Identität und eine neue Zugehörigkeit angezeigt.
- Wer dem HERRN gehört, wird nach ihm benannt,
 - Wer Jesus angehört, heißt ein Christ.
 - Die vom Gottesknecht Zurechtgebrachten und Getrösteten heißen bei Jesaja „Bäume (Terebinthen) der Gerechtigkeit“.
 - Sie sind kein „zerstoßenes Rohr“ mehr, sondern haben Festigkeit und Ausdauer, prangen in dauerndem Grün und tragen reichlich Frucht (ein Gegensatz zu den „Götzeneichen“ 1,29).
 - „Pflanzung des HERRN“ weist auf den Garten Eden zurück.
 - Ergebnis und Ziel ist die Herrlichkeit Gottes in der Gemeinschaft mit Gott.
- Die Getrösteten, Befreiten und mit neuen Namen Versehenen führen den Dienst des Gottesknechtes weiter.
- Aus dem „Knecht“ werden „Knechte“: „Er wird Nachkommen haben und in die Länge leben“ (Jes. 53,10).

Die Erlösten des Herrn haben ihre Identität in dem Knecht von Jes.61,1-3.

- Neutestamentlich ausgedrückt, heißt das: Jesus wohnt in ihnen.
- Er lebt die Art seines Lebens in den Seinen weiter.
- Christen können die Gottesknechtslieder auch für sich ganz zu eigen machen.
- Zunächst handelt der Herr an Zion (= Gemeinde), dann handelt er durch Zion an den Völkern.
- Man muss jedoch eins klar im Auge behalten: Die Stellvertretung Jesu am Kreuz ist einmalig – wo er gestanden hat, können wir nicht stehen.

Als Christen sind wir gesalbt und gesandt wie Christus.

- Wir haben die Gnade Gottes zu bezeugen und zu verkünden.
- Wir dürfen dabei den Gedanken des Gerichtes nicht ausklammern (Areopagrede: „Er hat einen Tag festgesetzt, an dem er richten will“).
- Vor allem haben wir aber gute Botschaft zu verkündigen.
- Dazu gehört ganz wesentlich das tröstende Wort und die befreiende Tat.
- Jesus in uns setzt neues Leben frei in einem fröhlichen Wechsel.